

# Hansestadt wird zur Bühne für einen ganz besonderen Theaterspaziergang

Von Christine Gerhard

„Demmin, oh du mein Demmin“ heißt das Stück, das Laien aus Demmin und der Umgebung gemeinsam mit Profis entwickelt haben. Zur Kunstnacht feiert es Premiere.

**DEMMIN.** Mit über 80 Jahren spielt Krimmhild Berkenhagen aus Demmin zum ersten Mal Theater. Anfang des Jahres hatte sie sich auf einen entsprechenden Aufruf gemeldet. „Ich war neugierig und dachte mir, warum nicht? Versuchs doch einfach mal“, erzählt die Rentnerin. Schließlich sei sie gesellig und Bewegung brauche sie auch.

Krimmhild Berkenhagen und sechs andere Laienschauspieler sämtlicher Altersgruppen von der Schülerin bis zur Rentnerin proben zurzeit nicht nur an dem Stück „Demmin, oh du mein Demmin“, sondern haben es auch selbst mitkonzipiert. Mit Dutzenden weiteren Menschen aus Demmin und Umgebung hatten Elisa Müller und ihre Projektgruppe vom Berliner „Institut für Widerstand im Postfordismus“ im Vorfeld gesprochen. Der Ansatz: Am Beispiel von Demmin schauspielerisch erörtern, welche Spuren die deutschlandweiten, traumatischen Kriegserlebnisse hinterlassen haben. Dabei interessierten sich die Projektleiter allerdings weniger für die Ereignisse selbst als vielmehr dafür, was sie mit unserer Gegenwart zu tun haben.

„Bei den Gesprächen kamen ganz unterschiedliche Dinge heraus“, erzählt Elisa Müller. Die Zugänge und Perspektiven seien teilweise stark



Durch das Theaterprojekt haben die Laienschauspieler neue Bekanntschaften und auch Freundschaften geschlossen.

FOTOS: LEONIE ADAM

voneinander abgewichen. „Für manche spielt der Krieg in ihrer Familie noch eine Rolle, andere sagten, sie wollen nicht darüber sprechen, sondern die Vergangenheit ruhen lassen.“

Wer die Vergangenheit aktiv verarbeiten und wer lieber nur in die Zukunft blicken will, sei dabei nicht vom Alter der Befragten abhängig gewesen, sondern eher von deren Distanz. „Menschen, die woanders gelebt haben und nach Demmin zurückgekehrt sind, blicken anders darauf als solche, die ihr ganzes Leben hier gewohnt haben“, hat Elisa Müller beobachtet. Überhaupt habe sie die Anzahl an Gesprächspartnern, die nach einem längeren Aufenthalt in der Ferne wieder in der Han-

sestadt oder ihrer Umgebung Fuß fassten, überrascht. Und noch etwas war neu für Elisa Müller. So hätten die Konversationen mit den Demminern ihren Blick auf die Dokumentation „Über Leben in Demmin“ von Martin Farkas verändert. „Gewissermaßen ist der Film auch Kunst, obwohl er eine Dokumentation ist“, sagt sie. „Er verdichtet und ich kann verstehen, wenn Menschen sich darin nicht wiederfinden oder sagen, dass darin nur ein Teil ihrer Stadt abgebildet wird.“

Nach vielen solcher Hintergrundgespräche begannen die Proben mit jenen, die bei dem Demmin-Theaterstück auch mitspielen wollten. „Dabei haben wir viel mit Improvisatio-



„Es war einmal eine Frau, die ihre Stadt so sehr liebte, dass sie zurückkehrte...“ So weckt die Theatergruppe die Neugier auf ihre erste Aufführung.

nen gearbeitet“, erzählt Elisa Müller. „Wir gaben den Schauspielern einen Impuls und baten sie, darauf zu reagieren. Und oft fanden wir die Reaktionen so gut, dass sie ins Stück mit eingegangen sind.“ Schon bei den ersten Proben seien so viele Bausteine des Stücks von den Laienschauspielern und -schauspielerinnen selbst entwickelt worden.

**Material würde auch für eine zweite Aufführung reichen**

Einige der Szenenideen müssen nun jedoch wieder verworfen werden. Die „Kill your darlings“-Phase nennen Elisa Müller und ihr Team diese Arbeit. Eine Stunde und 20 Minuten soll das Stück, ein Stadtspariergang mit ver-

schiedenen Stationen vom Kino bis zur Waldbühne, inklusive der Laufwege dauern. Bis dahin sind noch einige Passagen zu streichen. „Mit dem Material, das wir haben, könnten wir eigentlich eine zweite Variante aufführen“, schätzt Elisa Müller. Doch da würden die Schauspieler wohl nicht mitspielen – schließlich wäre dann doppelt so viel Text auswendig zu lernen.

Nicht nur viele der Laienschauspieler, auch die Projektleiterin war durch das Theaterprojekt vor neue Herausforderungen gestellt. „Wir hatten nur wenig Zeit“, berichtet Elisa Müller beispielsweise. Noch vor wenigen Monaten war das Stück

nur eine vage Idee gewesen, die Besetzung ungewiss. Und dann der Spielort: „Ich mache erstmals eine Inszenierung draußen“, erklärt die Regisseurin. Das sei nicht nur technisch schwierig, sondern ziehe auch mehr Energie. „Es ist viel anstrengender draußen auf einem freien Platz zu proben als in einem geschützten Raum, man muss ganz anders die Konzentration halten“, hat Elisa Müller festgestellt.

Trotz aller Schwierigkeiten – bis zur Premiere bei der Kunstnacht soll das Stück aufführbereit sein. Teilweise fiktiv, teilweise autobiografisch ergründen die Schauspieler dann vor Publikum Fragen nach der Identität und wie sie mit der Familiengeschichte zusammenhängt. „Wie funktioniert Erinnerung? Wie werden Geschichten erzählt und was wird weitergegeben? Wer darf über Geschichte wie sprechen und wie wird Geschichte geschrieben?“, gibt Elisa Müller einen Einblick. Das Kriegsende werde dabei nicht direkt besprochen, sondern implizit und vor allem in Bildern thematisiert. „Demmin, oh du mein Demmin“ ist ein Theaterstück über Herkunft, Identität und Familie“, fasst die Projektgruppe zusammen. „Über Heimatgefühle und die Frage, wer wir sind oder gerne wären.“

Wer den theatralen Stadtspariergang sehen will, kann sich am 4. September um 18 Uhr am Demminer Filmeck einfinden. Weitere öffentliche Vorstellungen finden am 5. September um 14 und 18 Uhr statt.

**Kontakt zur Autorin**  
c.gerhard@nordkurier.de

## Bilder mit Pep im Garten

Von Kai Horstmann

Karin Bahr hat mit Farbmischungen experimentiert, dazu kommt eine besondere Gießtechnik. Herausgekommen sind schöne Acrylbilder, die sie am Sonnabend ab 14 Uhr in ihrem Garten in Schönfeld ausstellt.



Karin Bahr zeigt zwei ihrer Bilder.

FOTO: KAI HORSTMANN

**SCHÖNFELD.** Als einen Beitrag zu Kunst:Offen sieht Karin Bahr ihre Ausstellung nicht. Vielmehr war ihr gar nicht bewusst, dass diese Veranstaltung an diesem Wochenende stattfindet. Trotzdem hätte ihre Ausstellung, die am Sonnabend ab 14 Uhr auf ihrem Grundstück in Schönfeld stattfindet, gut zu Kunst:Offen gepasst. Ihre Zuckerkrankheit schränkt sie schwer ein, ihr in Hamburg arbeitender Mann Martin kommt immer erst zum Wochenende, daraus ergibt sich viel Zeit für sich selbst. Diese nutzt Bahr, um sich als Hobbykünstlerin zu betätigen. Ihre Bilder sind abstrakt, ohne in der Frage zu enden: Was soll das? Vielmehr wirken sie zeitlos und passen gut in moderne Räume. „Bei den Bildern wende ich eine besondere Technik an, die ich auch vor Ort erkläre“, sagt Karin Bahr.

Und so entstehen ihre Bilder: Als erstes grundiert sie die Bildfläche in einer Farbe. Als Material nimmt sie Malkarton oder Keilrahmen. Dann mischt sie Acrylfarben mit Wasser in einem Becher und gibt eine Zusatzflüssigkeit hinein, die die Farbe zähflüssiger macht. Dabei darf das Silikonöl nicht fehlen, weil dieses Öl die Verbindung zwischen den einzelnen Farben verhindert. Das heißt, die Farben bleiben durch das Silikonöl voneinander getrennt. Das Farbgemisch gibt sie dann auf die Bildfläche. Zum Trocknen legt sie die Bilder meist auf ihren Kachelofen. Durch die Wärme platzt das Siliconöl auf, was einen zusätzlichen künstlerischen Ef-

fekt erzeugt. „Entscheidend ist, welche Farben ich für das Bild benutze. Die Farbmischung gestalte ich zusätzlich, in dem ich das Bild schüttele und kippe“, erklärt Karin Bahr.

Neben den Bildern gibt es noch Kaffee und Kuchen. Aber bei der Ausstellung soll es nicht allein bleiben. „Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn sich durch die Ausstellung eine Gruppe bildet, die sich trifft, um gemeinsam Kunst zu machen“, hofft Karin Bahr. Die Ausstellung beginnt am Sonnabend um 14 Uhr und geht etwa zwei Stunden.

**Kontakt zum Autor**  
k.horstmann@nordkurier.de

## Klassiker erklingen in der Schlossruine

**DARGUN.** Die Kloster- und Schlossanlage Dargun bildet am Sonnabend, 28. August, die Kulisse für ein Konzert im Musiksommer. Unter dem Motto „Over the rainbow“ erklingen zeitlose Film- und Musical-Klassiker. Das Bran-

denburgische Konzertorchester Eberswalde mit seiner Gesangssolistin Alexandra Broneske will die Besucher in die Welt von 1001 Nacht mit „Aladdin“ entführen, zum Tanz mit „Pretty Woman“ einladen und eine „Rauschende

Ballnacht“ beim „Zauberer von Oz“ erleben. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf in der Stadtinformation unter Telefon 039959 22381, per E-Mail an stadtinfo@dargun.de oder an der Abendkasse. **kis**

## Oldtimer-Fans dürfen wieder Furchen ziehen

Von Kirsten Gehrke

Nach einer Corona-Pause im vorigen Jahr laden die Darguner am letzten August-Wochenende nun wieder zu ihrem Schaufpflügen ein.



Beim Schaufpflügen dürfen auch Hobby-Traktoristen ackern.

FOTO: ARCHIV/KIRSTEN GEHRKE

**DARGUN.** Noch einmal sollte dieses „Schaulaufen“ nicht ausfallen. Ist es doch einmalig weit und breit. So viele Gelegenheiten gibt es schließlich nicht, dass auch mal Hobby-Traktoristen einen Pflug anspannen und Furchen ziehen dürfen. Im Vorjahr musste die Interessengemeinschaft (IG) Historische Landtechnik in Dargun ihr Schaufpflügen wegen Corona absagen. In diesem Jahr soll es stattfinden. Das Gesundheitsamt habe

grünes Licht gegeben. Es wird das 13. Schaufpflügen sein, das die IG organisiert. Am 28. August werde die „Pflanzenbau Wagon“ dafür wieder einen abgeernteten Acker am Ortsausgang an der Landesstraße in Richtung Neukalen zur Verfügung stellen, sagt Vorsitzen-

der Dietrich Jänicke. Er freut sich bereits auf das Treffen der Liebhaber historischer Nutzfahrzeuge und Anbaugeräte.

Besucher bekommen alte Technik zum Anfassen zu sehen. Hobby-Traktoristen erhalten die Möglichkeit, mal wieder richtig auf einem Feld zu arbeiten, sprich: zu pflügen. Und wer nur zuschauen will, bekommt auch drum herum noch einiges geboten. So werde ein Geschicklichkeits-Parcours aufgebaut, eine Kinder-Fahrschule eingerichtet, werden Rundfahrten mit historischen Traktoren angeboten. Der Verein werde wieder die Versorgung mit Essen und Trinken übernehmen, so Jänicke. Um 10 Uhr beginnt am Sonnabend, dem 28. August, das Schaufpflügen in Dargun.